

Für große Gebiete im Norden und Nordosten des Landes hat die estnische Regierung weitere umfassende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus ergriffen.



Lockdown für Nordestland. (Symbolbild: *Matt Seymour*)

Seit gestern gelten in den Landkreisen Harju (rund um Tallinn) und Ost-Viru (Richtung russische Grenze) neue Regelungen, die soziale und flüchtige Kontakte zwischen Personen nochmals deutlich reduzieren sollen. Bis mindestens zum 17. Januar werden die Beschränkungen Bestand haben.

Laut einem Bericht der *Baltic Times* ist es in beiden Landkreisen ab sofort verboten, sich in Freizeiteinrichtungen wie Casinos, Bowlingcentern, Billardhallen und Ähnlichem aufzuhalten.

Das Gleiche gilt für vergleichbare Unterhaltungsdienstleistungen, die normalerweise als Teilbereiche von Beherbergungsbetrieben wie Hotelanlagen oder Ferienparks mitgenutzt werden dürfen.

Zudem mussten sämtliche Gastronomiebetriebe ihre Pforten für den Verzehr vor Ort schließen. Erlaubt bleibt es hingegen, Speisen zum Mitnehmen zu bestellen und selbst abzuholen. Auch Lieferservices dürfen weitermachen.

Dem Freizeitsport geht es ebenfalls ans Leder: Alle Indoor-Aktivitäten müssen bis zum Lockdown-Ende geschlossen bleiben. Das betrifft Fitnessstudios, Saunen, Wasserparks, Turn-/Sporthallen oder Schwimmbäder. Nur Profisportler dürfen hier weiter ihrer Berufung nachgehen.

Betroffen von den Schließungen sind zudem Jugendeinrichtungen und Einrichtungen aus den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur. Wo möglich, dürfen Angebote hier im Freien wahrgenommen werden - jedoch in maximaler Gruppengröße von 10 Personen.

Öffentliche Veranstaltungen, Konferenzen, Theatervorstellungen etc. müssen abgesagt und auf einen Zeitpunkt X nach Ende der Einschränkungen verschoben werden.

Diese und weitere Maßnahmen werden das Leben im Norden Estlands in den kommenden Wochen nicht eben mit Freude erfüllen. Wenn man es positiv ausdrücken möchte: besinnlich wird's.

*sh*